Rückblick auf die Arbeit des Stadtarchivs im Jahr 1978

Klaus-Jürgen Herrmann

Wer da etwa immer noch glaubte, Geschichte und Heimatforschung seien lediglich „Zukkerbrot für exaltierte Intellektuelle", sah sich Anfang dieses Jahres wieder einmal eines besseren belehrt: Die vom Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd in enger Verbindung mit dem Geschichtsverein und vielen privaten Leihgebern ausgerichtete „Genealogische Ausstellung" fand ein großartiges Echo in fast allen Bevölkerungskreisen. Innerhalb von knapp zwei Wochen sahen einige tausend Besucher die Schaustücke, ließen sich gar zu eigener Ahnenforschung animieren. Presse und Rundfunk berichteten angemessen und detailliert über dieses Ereignis. Ohne Zweifel sind solche Zurschaustellungen archivalischer und künstlerischer Rarissima dazu angetan, einen kleinen Ausschnitt der Arbeit des Archivs einer breiteren Öffentlichkeit verständlicher zu machen, auch den Rahmen für weitere Aktivitäten abzuschätzen und abzustecken. Das noch oftmals vernehmbare „Cui bono" entlarvt heute lediglich den Fragesteller. Die geschichtslose, die materialistische Nachkriegsepoche neigt sich endgültig ihrem Ende zu.

Mit in diesen, für den Historiker auch rational zu erklärenden Aufwind für Belange der Geschichte fällt der konstante Ausbau des Stadtarchivs Schwäbisch Gmünd, das mit seinen Beständen wohl das größte im gesamten Ostalbkreis ist. In den vergangenen Jahren wurden von Verwaltung und Gemeinderat bedeutende Mittel für die Modernisierung und Umrüstung der Ausstattung zur Verfügung gestellt, so daß die Arbeit jetzt in einer fachgerechten Umgebung erfolgen kann.

Die Arbeit des Archivs präsentiert sich heute im wesentlichen auf zwei Ebenen, die – zwar oft miteinander verzahnt – dennoch zwei verschiedene Aspekte einer Materie wiedergeben. Da müssen einmal durch die „Verwaltung" die für den laufenden Geschäftsbetrieb noch benötigten Akten (semikurrente Akten) aufbereitet und aufgearbeitet werden, damit eigentliche „Geschichtsschreibung" erfolgen kann. Zum andern gibt es ein „Öffentlichkeitsgesicht" des Stadtarchivs, zu dem neben intensiven Benutzerberatungen (die Benutzerzahlen sind seit Jahren steigend) und den Betreuungen für Examensarbeiten besonders die Herausgabe und Redaktion eigener Monographien und Aufsätze gehören. In diesem Jahr erscheinen u. a. die Ortsgeschichte Degenfelds von Pfarrer Josef Seehofer – nach Bargau und Herlikofen bereits die dritte innerhalb einer geplanten Serie – und von Frau Dr. Agnes Banholzer: „Die Geschichte der Maria-Kahle-Schule 1877–1977." Die „Gmünder Studien 2/1978" sind nach einjähriger Vorarbeit abgeschlossen; die wissenschaftliche Zeitschrift, die nach der ersten Ausgabe im Jahr 1976 besonders von der historischen Fachwelt gelobt wurde, wird in Zukunft mit einem ausführlichen Besprechungsteil erscheinen.

Das Stadtarchiv unterhält seit Jahren engste Verbindungen zu den „Historischen Vereinen" der Stadt. Da ist in erster Linie der Gmünder Geschichtsverein zu nennen, dessen Geschäftsführung beim Stadtarchiv liegt. Veröffentlichungen und Vorträge werden hier

betreut und abgestimmt. Neben dem Geschichtsverein bestehen Kontakte zum „Arbeitskreis Alt-Gmünd“, dessen Aktivitäten einen positiven Widerhall in der Stadt finden. Eine erstaunliche Resonanz zeitigte auch der Appell des Gmünder Fremdenverkehrsvereins, sich vom Stadtarchivar als Fremdenführer ausbilden zu lassen. Fast dreißig Personen konnten nach mehreren Unterrichtseinheiten das „Diplom für geprüfte Fremdenführer“ entgegennehmen. Reizvoll – weil neu und so eigentlich nicht geplant – entwickelten sich mehrere Seminarabende – von der Gmünder VHS veranstaltet – zum Thema „Karl IV. und seine Zeit“, die nicht unwesentlich durch die Nürnberger Ausstellung inspiriert wurden. Die Seminarteilnehmer interpretierten und lasen u. a. auch Originalurkunden aus den Beständen des Gmünder Stadtarchivs.

Ein Rückblick auf das Jahr 1978 beinhaltet neben einem Resümee auch Perspektiven für das kommende Jahr, das die UNESCO zum „Jahr des Archivs“ ausgerufen hat. Ein doppeltes Jubiläum für das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd, das eben in diesem Jahr sein 650jähriges Bestehen feiern darf. Rückblick bedeutet aber auch Dank an die vielen freiwilligen Mitarbeiter, die im vergangenen Jahr viele Stunden ihrer Freizeit der Arbeit im Stadtarchiv geopfert haben. Sie alle hielten es dankenswerterweise mit dem Geschichtsphilosophen W. Dilthey: „Was der Mensch sei, sagt ihm die Geschichte.“



Der in der „Genealogischen Ausstellung“ gezeigte Totenschild für den 1557 verstorbenen Bürgermeister Caspar Debler mit Wappen Debler und kleinem Wappen Meulin (Heiligkreuzmünster)

einhorn-Jahrbuch
SCHWÄBISCH GMÜND 1978





Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH Schwäbisch Gmünd

Herausgeber und Redaktion: Eduard Dietenberger
Gestaltung des Umschlags: Professor Alfred Lutz
Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Nagel

Satz und Druck: Einhorn-Druck GmbH Schwäbisch Gmünd

Bindearbeiten:
Donnersche Verlagsbuchbinderei W. Weber, Plüderhausen

BILDNACHWEIS

Stadtmessungsamt Schwäbisch Gmünd S. 5, 7, 9 (1), 10, 11, 13, 14, 15, 119, 121, 122, 124 (1), 125 (1), 126, 127, 174/75, 178
Luftbild Albrecht Brugger Nr. 2/22991 S. 9
Museum Schwäbisch Gmünd S. 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 176, 177
Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd S. 25, 118, 120, 123, 129, 130, 140, 164 (1), 169, 184, 198, 199
Eduard Stanzel S. 27, 29, 31, 33, 50, 51, 53 (1), 56, 57, 62 (1), 63 (3), 64, 65 (5), 66, 67, 84, 87, 90, 95
Foto-Schweizer S. 42, 44, 46, 48, 72, 138, 163
Gerhard Nagel S. 53 (1), 62 (3), 63 (3), 65 (1), 179–181, 218, 219
Maria Nagel S. 205, 206 (1), 207, 210, 211, 213, 216, 217
Alfons Enßle S. 54, 55
Peter Klein S. 59
Bernhard L. Fauser S. 60, 61
Foto-Staudenmaier S. 73 (1)
Archiv Galerie Wahlandt S. 73 (1)
Archiv Gmünder Kunstverein S. 74, 75
Archiv Gmünder Künstlercooperative S. 76, 77
Johannes Schüle S. 80, 239, 241, 243
Archiv Maier-Krieg S. 82
Otto E. Lackner S. 85
Wolfgang Russ S. 86
Archiv Parlergymnasium S. 89 (1)
Rose Vetter S. 89 (1)
Franz Stich S. 91
Archiv Dr. Fritz Eberhard S. 103, 104, 105, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 114, 115, 116
Theodor Zanek S. 124 (1)
Archiv Einhorn-Verlag S. 125 (1), 164 (1), 206 (1), 215
Archiv Prof. Dr. Ernst Lämmle S. 167
Aus „Soldat und Waffenhandwerk" von Georg Liebe, Eugen-Diederichs-Verlag, 1976, S. 187, 189
Prof. Dr. Hermann Kissling S. 196
Archiv Fachhochschule für Gestaltung S. 223–227, 229